Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 1. Freitag, den 2. Januar 1846.

Köln, vom 19. Dezember.

(Voss. Z.) Das Jesuitenthum macht bekanntlich seit Jahren am Rheine seine Fortschritte, sucht sich nach allen Richtungen, unter allen Formen zu verbreiten, und hat es vorzüglich darauf angelegt, sich der unteren Volksklassen als willenloser Werkzeuge zu versichern. Glücklicherweise haben ihre Fortschritte hier in der Stadt nicht ganz die beabsichtigten Erfolge gehabt, vielmehr fallen die Gesellschaften, welche das Volk bearbeiten sollten, etwas in das Lächerliche. Binnen Jahresfrist entstanden nämlich in Bier- und Branntweinschenken eine Menge von Dombau-Vereinen unter dem Titel des fröhlichen, gemüthlichen, freundschaftlichen u. s. w., welche von jedem getrunkenen Glase Bier einen Pfennig zum Dombau erlegten und so durch vieles Trinken dem Dome viel Baukapital zuzuwenden strebten. Ein höherer Kirchenbeamte, welcher sich geraume Zeit in Köln aufhielt, bewachte mit Sorgsamkeit die Organisation aller dieser Vereine und suchte, so viel ihm möglich war, jeder Sitzung derselben beizuwohnen. Bald tauchten nun St. Mauritius-, St. Kunibert-, St. Andreas-, St. Aposteln-, Minnoriten- und Ursula-Vereine in derselben Bedeutung auf, und wir hatten hier Vereine zur schmerzhaften Mutter, zum unbefleckten Empfängniß, welche alle in solchen Kneipen die niedere Volksmasse zu bearbeiten bemüht waren. Da die Wirthe natürlich bei diesen Gesellschaften ihre beste Rechnung finden, so suchte jeder seine Kunden auf diese Weise zu fesseln, und unter dem Schilde einer neuen Gesellschaft die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, aber gerade dadurch wurden dem besonneren Publikum die Augen geöffnet.

Hildburghausen, im Dezember.

(Dorfz.) Der Kronprinz von Bayern hat den Geschichtsschreiber Schlosser zu Heidelberg aufgefordert, in einer besondern Denkschrift sich freimüthig und unumwunden über den öffentlichen Geist in Deutschland, über die Bewegungen der Gegenwart, die angemessenste Politik, wie man sich ihnen gegenüber zu verhalten habe und über die Mittel, wie den öffentlichen Anliegen und Beschwerden zu begegnen und abzuhelfen sei, auszusprechen. Schlosser ist der Aufforderung nachgekommen, hat die Denkschrift im Manuscript überreicht und dafür das Portrait des Kronprinzen mit Brillanten erhalten.

Schleswig-Holstein, vom 17. Dezember.

Eine halboffizielle Dänische Zeitung, die „Berlinske Tidende" (Berlingsche Zeitung) enthielt neulich einen merkwürdigen Vorwurf gegen die Regierung, daß sie nemlich in Beziehung auf die Herzogthümer sowohl als auf Dänemark nicht strenge genug verfahre, nicht „Exempel statuire." Gemäß der Stellung dieser Zeitung kann man diesen Vorwurf wohl anders wenden und als eine indirekte Drohung ansehen. So lange indeß Christian VIII. lebt, wird gewiß nichts Gewaltthätiges geschehen, wozu in den Herzogthümern wenigstens nicht die geringste Veranlassung vorhanden ist, und auch in Dänemark können wir sie nicht finden. Das genannte Blatt gehört, obgleich es eine halboffizielle Stellung hat, doch der exclusiv Dänischen Partei an in der Richtung ei-

ner Staatseinheit; wahrscheinlich also sollten die gewaltsamen Maßregeln dann auch in diesem Sinne ausgeführt werden und man meint vielleicht auf diese Weise die nationalen Bewegungen, hier die Deutschen, dort die Skandinavischen, völlig unterdrücken zu können. Wir müssen dies indeß sehr in Zweifel ziehen, nach unserm Dafürhalten würde durch statuirte Exempel diese oder jene Richtung nur an Intensität gewinnen, so wie ohne Frage durch das Fahnenverbot in den Herzogthümern das Bewußtsein der Selbstständigkeit und der Deutschen Nationalität nicht unbedeutend an Energie gewonnen hat. Eine Bewegung, wie sie hier in Schleswig und in Dänemark nach verschiedenen Richtungen sich zeigt, mit Schärfe im Wort und mit Regsamkeit in Entwickelung der Zustände, jedoch ohne Gewaltthätigkeit von Seiten des Volks und der Parteien gegen einander, wird sicher auch von der Regierung am besten ihrer natürlichen Entwickelung überlassen. Was dann einst der Geist schafft und die Zeit gebiert, wird das beste sein. In Dänemark, auch in Schweden und Norwegen scheint übrigens die vielbesprochene Skandinavische Idee mehr und mehr Köpfe und Herzen für sich zu gewinnen. Von Deutscher Seite, so will uns wenigstens bedünken, kann man auch nicht viel dagegen haben, muß man vielmehr eine Belebung des Skandinavischen Geistes und ein starkes Skandinavien recht gern sehen, denn seiner Lage und seiner Germanischen Natur nach kann Skandinavien nur zu Deutschland halten, kann es Deutschland nur Stärkung bringen und solche wieder von Deutschland empfangen. Um so unerfreulicher ist daher der fortwährende Streit an den Grenzen zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark, um so unkluger erscheinen uns die An- und Uebergriffe, welche sich die Dänen jeden Augenblick zu schulden kommen lassen. Allein je mehr eben die Skandinavische Idee sich entwickelt und je klarer und fester hier das Deutsche Nationalbewußtsein wird, je mehr sich die Rechtsverhältnisse hier in Deutschem Geiste ausbilden, um so mehr wird auch das Uebergreifen und Einmischen unserer Dänischen Nachbarn bei uns abnehmen.

Paris, vom 25. Dezember.

(D. A. Z.) Der Constitutionnel äußert in einem längern Artikel über die Anwesenheit des Kaisers Nikolaus in Rom, wie insbesondere in einem Punkte jene Manie, ein Volk auf despotischem Wege umzugestalten, tief in die Gewissen eingreife und den Charakter unerträglicher Tyranney erhalte; nämlich bei jedem Gewalteingriff in Glaubenssachen. „Die Griechisch-Russische Proselytenmacherei, begünstigt, um die Einheit des Reichs in religiöser Beziehung zu gründen, ist eins der unglückseligsten Beginnen unserer Zeit. Der Fanatismus von ehedem hatte wenigstens seine Entschuldigung in der Uebertreibung eines wirklich empfundenen Glaubensdranges. Was aber soll man zu den jetzigen Verfolgungen sagen, gerichtet z. B. gegen aufrichtig einem Glauben und Cultus ergebene Nonnen, in dem sie auferzogen worden sind, wenn solche Verfolgungen im Namen eines Souverains geschehen, der zum Haupte der katholischen Kirche kommt, einen Akt der Toleranz zu verlangen, um seiner Tochter eine vortheilhafte Vermählung zu sichern? Wenn der Souverain Rußlands auf eine Annäherung der christlichen Culte in seinem Reich ausginge, so hätte er Elemente zur Verfügung, welche die fortschreitende Wirksamkeit der Zeit und Aufklärung in seinem Reiche selbst gebildet hat. Die unirte Griechische Kirche ist aus einer Verschmelzung der Riten des Morgen- und des Abendlandes entstanden, Sie fand in Polen an Bischöfen und Edelleuten von beiden Beförderer, so lange sich die Russische Politik nicht hinein mengte. Gewissensfreiheit sichert weit besser die innere Ordnung der Staaten, als alle religiösen Verfolgungen das je vermögen werden.“

Rom, vom 18. Dezember.

Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht von Preussen traf hier vorgestern gegen Abend unerwartet unter dem Namen eines Grafen von Kamenz ein, um dem Kaiser Nicolaus die frohe Nachricht von der fortschreitenden Besserung seiner Gemahlin zu überbringen, bevor er weiter nach dem Norden reiste. Vorgestern sandte Se. Majestät den zweiten Secretair seiner hiesigen Gesandtschaft, Herrn von Scareatine, nach Palermo, um der Kaiserin und der Prinzessin Olga die reichen in Rom für sie gekauften Schmucksachen — meist Kameen und Intagli, auch Mosaiken — einzuhändigen. An demselben Abend begab sich der Geheime Rath von Butenieff mit dem Legationsrath von Ustinoff nach Florenz, um den Kaiser dort zu erwarten. Bekanntlich ist Herr von Butenieff auch für den Hof von Toscana beglaubigt.

London, vom 23. Dezember.

Ueber die neue Cabinetskrisis heben wir Folgendes aus den Zeitungen aus. Der Herald sagt: „Am Sonnabend (20. Dez.) von Ihrer Majestät nach Windsor berufen, erklärte Sir R. Peel der Königin: da er allen Grund zu glauben habe, daß diejenigen seiner früheren Collegen, welche anderer Meinung als er gewesen, nicht vorbereitet seien, eine Regierung zu bilden, und in Erwägung, daß auch Lord J. Russell nicht dazu im Stande sei, so habe er ohne einen Augenblick Zögerung sich entschlossen, sein Entlassungsgesuch zurückzunehmen, sein Amt wieder anzutreten und dem Parlamente diejenigen Maßregeln vorzuschlagen, welche die Bedürfnisse des öffentlichen Dienstes erfordern möchten. — Sir Robert Peel's Unterredung mit der

Königin dauerte fast drei Stunden; eben so lange währte die Conferenz, welche nachher in seiner Wohnung stattfand und der fast alle Mitglieder des vorigen Kabinets, auch Wellington und Stanley, beiwohnten. Mehrere Conferenzen fanden noch gestern und vorgestern statt; heute wurde eine Geheimerathssitzung in Windsor gehalten, in welcher die ministeriellen Arrangements beendigt werden sollten. Wellington wohnte derselben bei, und es wird zuversichtlich behauptet, er werde seine Stelle im Cabinet behalten, wie auch die Times das Gerücht Lügen straft, nach welchem statt seiner Prinz Albert den Oberbefehl über das Heer erhalten sollte.

London, vom 24. Dezember.

Gestern fand in Manchester die große Versammlung der Anti-cornlaw-league zur Erhebung eines großen Fonds von 250,000 Pfd. für die Zwecke der League statt. Gegen 10,000 Personen aus allen Ständen füllten die Hallen. R. H. Greg führte den Vorsitz. Die Eröffnung einer Subscription im Betrage jener Summe wurde beschlossen und gleich begonnen. Gegen 25 anwesende Personen zeichneten jede 1000 Pfd., und in kurzer Zeit waren gegen 60,000 Pfd. unterschrieben, woran die ersten Banquiers und Fabrikanten bis zum Arbeiter herab sich betheiligten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 24. Dezember. (D. A. Z.) Das vielbesprochene Projekt der hiesigen Colonisations-Gesellschaft für Central-Amerika, einen Theil der Mosquitoküste käuflich an sich zu bringen, ist jetzt zur Wirklichkeit geworden. Die Gesellschaft hat für den Preis von 300,000 Thlr. einen Flächenraum von 110 Quadratmeilen Küstenland so wie ein Stück Binnenland an sich gebracht, welches bis zum Cap Gracias a Dios vorspringt. Mit Anfang des Frühlings wird das erste Schiff mit Auswanderern nach diesen Besitzungen abgehen, wo jeder Colonist Land zum Anbau je nach Verhältniß entweder kostenfrei oder zum Einkaufspreise erhalten soll. — Das General-Postamt ist gegenwärtig in einen Prozeß mit der Frankfurter Eisenbahn-Direktion verwickelt, welche für die Begleitung der auf der Eisenbahn beförderten Postgegenstände durch einen Conducteur nicht weniger als eine Entschädigung von 8000 Thlr. in Anspruch nimmt. Aehnliche Verwickelungen fanden früher schon zwischen einer andern Eisenbahn-Direktion und der Polizeibehörde wegen der Begleitung der Züge durch Polizeibeamte statt. Wir begreifen nicht, wie solche Geldforderungen entstehen können. Offenbar muß doch den Eisenbahnverwaltungen selbst daran gelegen sein, durch die Anwesenheit öffentlicher Beamten ihrerseits eines Theiles der Verordnung für die Sicherheit der Reisenden und des beförderten fremden Gutes, namentlich eines so wichtigen Gutes wie die Postversendungen sind, überhoben zu werden. Hat aber der Staat es versäumt, seinen fungirenden Beamten bei Genehmigung einer Bahnlinie freie Reise auszubedingen, und ist eine Direktion nicht geneigt, dieselben kostenfrei zu befördern, so hat sie doch jedenfalls die Verpflichtung, dem Beamten sogleich bei der ersten Fahrt dasselbe Passagiergeld abzufordern, was sie von den übrigen Reisenden verlangt, und dann vielleicht im Wege der Einigung mit der betreffenden Behörde über eine jährliche Abfindungssumme übereinzukommen. Daß sie aber solche Forderung gleich vom Anfang an nicht gestellt, wirft einen um so eigenthümlichern Schein auf den Spekulationsgeist, als unsere Eisenbahndirektionen doch eben nicht zuvorkommend darin sein sollen, Passagiere überhaupt auf Borg und nun gar auf jahrelangen Borg zu befördern.

Posen, 23. Dezember. Gestern zwischen 11 und 12 Uhr fand die feierliche Einweihung des Denkmals für den am 15. September 1843 verstorbenen Commandeur des 5ten Armee-Corps, General der Infanterie, Ritter des schwarzen Adler-Ordens mit Brillanten, Karl Wilhelm Georg von Grolman, statt. Das Monument besteht aus einem einfachen, aber grandiosen Würfel von polirtem Granit, der, $3\frac{1}{2}$ Fuß groß, auf einem etwa 3 Zoll hohen Sockel steht; das Ganze ruht auf einem Piedestal von 3 Fuß breiten Sandsteinstufen und ist durch nichts geziert, als die einfachen, groß in Gold eingegrabenen Buchstaben des Namens Grolman, welcher anzeigt, daß hier einer der wackersten Kämpfer gegen Napoleon in Spanien, Deutschland und Frankreich, einer der Träger Deutscher Freiheit im wahrsten Sinne des Wortes, der Freund seines Königs und seines Volkes, der tüchtige Chef und liebevolle Führer seiner Untergebenen, der Vater zahlreicher Armen, mit einem Worte, daß hier ein Deutscher Mann ruht. Wir können mit Recht sagen, daß uns noch keines jener prächtigen vielverzierten Denkmale so wahrhaft ergriffen hat, als dieser einfache Stein, dessen Zierde die Thaten des darunter Ruhenden sind. Der kolossale 25,000 Pfd. wiegende Granit, der mit unsäglicher Mühe aus Sachsens Bergwerken hierher geschafft worden ist, wird 14 bis 15,000 Thlr. kosten und sind die dazu nöthigen Gelder durch freien Antrieb vom 5ten Armee-Cors zusammengeschossen worden.

Aus dem Danziger Werder, 12. Dezbr. (Ztg. f. Pr.) Die Sicherheit des Eigenthums und der Person ist hier in einem solchen Grade gefährdet, wie in Friedenszeiten noch nie. Banden von 5 bis 11 Mann streifen des Nachts umher und machen förmliche Ueberfälle. So wurde in voriger Woche der Hofbesitzer R. durch Bellen seines Hundes in der Nacht aus dem Hause ge-

lockt. Draußen empfangen ihn 5 Mann, die ihm einen Arm entzweischlugen und am Kopfe und übrigen Körper so übel zurichteten, daß er noch lebensgefährlich darniederliegt. Darauf schleppten sie ihn ins Haus und in die Stube, wo sie ihm und seiner Frau mit vorgehaltenen Pistolen den Schlüssel zum Gelde abforderten. Ein Dienstmädchen, das sich schon aus dem Hause geschlichen um vom nächsten Gehöfte Hülfe zu holen, wurde von ausgestellten Wachen aufgefangen, zurückgebracht und ihm ein Messer auf die Brust gesetzt mit der Androhung des Todes bei dem ersten Hülferuf. Dem fünfzehnjährigen Sohne jedoch gelang es im Hemde und barfuß auf einem Seitenwege den nächsten Hof zu erreichen und ihn zu alarmiren, wodurch die Räuber, die sich durch Anschwärzung der Gesichter unkenntlich gemacht hatten, zur Flucht gezwungen wurden. Aehnliche Angriffe sind in dieser Gegend schon mehrere gemacht, doch noch immer zurückgeschlagen worden. — Aus Königsberg meldet man, daß der Pregel am 15. Dezember mit zollstarkem Eise belegt und die Schifffahrt geschlossen war.

Etymologisches. „Was ist denn eigentlich der Kaukasus?“ fragte ein Berliner Eckensteher seinen Collegen. „Dummer Kerl“, erwiederte dieser, „der Kaukasus ist der Kasus, an dem die Russen etwas zu kauen haben.“

Städtisches.

Versammlung der Stadtverordneten vom 23sten Dezember 1845.

Gegenwärtig 37 Mitglieder und 8 Stellvertreter, abwesend die Stadtverordneten Schmiedecke, Wellmann, Conrad, Ebrhardt, Mews, E. Voll, J. Schultz, Francke, Münch, Rosenberg, Schlutow, Lenz, Deplanque, C. F. Schultz, Lüderitz, Schröder, G. E. Heidemann und Effenbart.

Berathen und beschlossen wurde Folgendes:

1) Der vom Magistrat vorgelegte Kontrakt wegen Ankauf der Zöllnerschen Bude No. 24 am Bollwerk, der durch ein Mitglied der Versammlung vermittelt worden war, wird gerne genehmigt.

Die Bude soll bis spätestens Ende Oktober 1846 abgebrochen und dann die Grundstelle an die Stadt abgetreten werden. Es verbleiben jetzt noch zwei Budenstellen zu acquiriren, da die von den Eignern dafür gestellten Bedingungen zur Zeit noch nicht zu erfüllen gewesen sind.

2) Nach dem mitgetheilten Urtel II. Instanz, welches das erstere bestätigt, ist der Gutsbesitzer Schleich zu Zabelsdorff mit dem erhobenen Eigenthums-Anspruch auf die sogenannte Swanteortswiese rc. unter Verurtheilung in die Kosten abgewiesen worden.

3) Wie schon früher hier erwähnt, war das Gesuch eines Schulmannes, ihm für Verzichtleistung auf höhere Tantieme am Schulgelde die Zusage zu ertheilen, nur wie bisher 20 wöchentliche Schulstunden, nicht aber das Maximum von 22, wie im Statut angenommen, zu übernehmen, unlängst von der Versammlung, wenngleich mit geringer Majorität, abgelehnt worden. Der Magistrat fand sich dadurch veranlaßt, den Gegenstand zur nochmaligen Berathung vorzulegen, indem es nicht angemessen erscheine, das Eine zu acceptiren, indem man dem Anderen die Beistimmung versage. Dennoch ward der frühere Beschluß nach vielseitigen warmen Debatten mittels 21 weißen gegen 21 schwarze Kugeln festgehalten, jedoch die Ansicht der Versammlung dahin deklarirt: daß nicht eine sofortige Erhöhung der Unterrichtsstunden auf die statutenmäßige Zahl von 22 hiebei in Absicht liege, sondern selbige nur in eintretenden ungewöhnlichen Nothfällen zu verlangen sei.

4) Auf das der Stadt zustehende Vorkaufsrecht des Erbpachtsgrundstücks No. 7 auf den Pommerensdorffer Anlagen wird bei der verhältnißmäßigen Höhe des Kaufpreises Verzicht geleistet.

5) Die Genehmigung ertheilt, daß gegen den Gutsbesitzer Zietold auf Eckerberg die Klage wegen verweigerten Beitrags zur Unterhaltung der Sandbecksbrücke angestellt werde.

6) Der Antrag des Oberbürgermeisters, „daß die Anstellung eines mit 800 Thlr. zu besoldenden Magistrats-Mitgliedes nothwendig sei, wenn bei den vorliegenden vielen neuen Einrichtungen der Geschäftsgang current erhalten werden solle, diese jetzt erforderliche Hülfe vielleicht auch nur interimistisch nöthig sein möge und das anzustellende neue Magistratsmitglied dann in eine späterhin etwa eintretende Vacanz einrücken könne“, war in letzter Sitzung bereits vorläufig berathen und heute mittels Ballotage mit 25 weißen gegen 19 schwarze Kugeln mit dem Vorbehalt genehmigt worden, daß, um in dieser Beziehung ein richtiges Verhältniß festzuhalten, mit dem besoldeten gleichzeitig zwei unbesoldete Stadträthe gewählt werden sollten.

7) Da das Gebäude der Friedrich-Wilhelms-Schule für das vorhandene Bedürfniß nicht mehr ausreicht, ist beim Mangel anderweitiger Lokalität früher beschlossen worden, ein neues Schulhaus auf der Stelle, wo die drei Kirchenhäuser in der Mönchenstraße stehen, zu erbauen, dagegen die jetzt miethsweise untergebrachte höhere Töchterschule in das gegenwärtige Friedrich-Wilhelms-Schulhaus zu lociren. Inzwischen sind bei der Versammlung mehrfache Bedenken über die Nachtheile entstanden, welche die Nähe von zwei solchen Schul-Anstalten herbeiführen könnte, und darauf der Vorschlag beim Magistrat begründet worden, die Friedrich-Wilhelms-Schule nach dem neuen Stadttheil zu verlegen.

Diesem Vorschlage tritt der Magistrat bei und communicirt die weitern deshalb nöthigen Einleitungen, mit denen die Versammlung sich einverstanden erklärt.

8) Der Magistrat macht die Anzeige, daß beim Mangel einer anderweitigen Lokalität, wohin das Schlachthaus verlegt werden könnte, zur Zeit nur übrig bleiben würde, die erforderlichen Reparaturen an demselben in Ausführung zu bringen.

9) Vom Magistrat wird ein Urtel erster Instanz mitgetheilt, wonach die Leichenschau-Aerzte Dr. Braumüller und Dr. Müller mit den Ansprüchen, die sie aus der Verwaltung des Leichenschauwesens an die Stadt machen, abgewiesen worden sind.

10) Der Magistrat proponirt, vorläufig bis dahin, daß der dem Königl. Ministerium vorliegende Tarif-Entwurf des städtischen Hafengeldes bestätigt worden ist, mit den Dampfschiffs-Rhedereien ein gegenseitiges Uebereinkommen zu treffen, ob sie ein jährliches Pausch-

quantum von 2 Thlr. pro Last, oder das Bollwerksgeld für jede einzelne Fahrt zahlen wollen, wogegen die Versammlung nichts zu erinnern findet.

11) Die Versammlung giebt nach dem Antrage des Magistrats ihre Zustimmung: daß die seit einigen Jahren errichtete, in dem Gebäude der Friedrich-Wilhelms-Schule für sich bestandene Elementarschule fortan als eine Stadtschule anzuerkennen sei, und die Gehalte der beiden an derselben angestellten Lehrern von 240 Thlr. auf 300 Thlr. und von 200 Thlr. auf 250 Thlr. erhöht werden.

Dagegen kann die Versammlung zu dem beantragten höhern Schulgelde von 1 Thlr. 10 sgr. ihre Zustimmung nicht ertheilen, da sie den bisherigen Betrag von 1 Thlr. pro Monat für angemessen erachtet.

12) Der Magistrat hat die vacante Aufseherstelle im Polizeigefängniß durch den Unteroffizier Tibbe neu besetzt und beantragt bei der Mittheilung darüber eine höhere Dotirung dieser Stelle mit 180 Thlr. Gehalt, freier Wohnung und freiem Feuerungs-Material, womit die Versammlung einverstanden ist.

13) Bürgerrechts-Gesuche
- a) des Nagelschmidt C. F. W. Reidt,
- b) des Klempners J. W. Rosenfeldt,
- c) des Handlungsgehülfen A. F. W. Weber,
- d) des Handlungsgehülfen A. H. Weber,
- e) des Kaufmann G. A. Sturm,
- f) des Schuhmachers C. W. Roloff,
- g) des Fuhrmann C. F. Fraedrich,
- h) des Sattlers C. F. Gericke,
- i) des Handlungsgehülfen L. A. W. Rutbe,
- k) des Handlungsgehülfen G. H. E. Bartels,
- l) des Koch C. A. Seifert,
- m) des Schneiders A. Peltz,
- n) des Schmidts J. F. Stave,

gegen welche sich nichts zu erinnern fand; auch wurde
- o) dem bisherigen Sattler und Tapezier Fruck die Conservation seines Bürgerrechts gegen Zahlung ½ Portion Kommunalabgaben gestattet.

14) Der Antrag eines Mitgliedes, die bedeutende Summe von circa 5 pCt., welche jetzt jährlich von den Stadt-Obligationen amortisirt wird, um etwas zu ermäßigen, da so erhebliche Ausgaben für neue Einrichtungen im Kommunalwesen vorliegen, wird übereinstimmend mit der Ansicht der Versammlung dem Magistrat zur gefälligen Aeußerung überwiesen.

Deputation
für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

Heute Morgen verschied am Nervenschlage in seinem 35. Lebensjahre der Königl. Postsekretair H. Lösener. Edel von Gemüth, fest von Charakter, exemplarisch in Erfüllung seiner Berufspflichten, verloren wir an dem Collegen, hingerafft in der Kraft seiner Jahre, einen lieben und treuen Freund.

Wir widmen diese Anzeige seinen übrigen Freunden und Bekannten, die ihm mit uns eine Thräne der Wehmuth und einen Gedanken der Erinnerung nicht versagen werden. Stettin, den 1sten Januar 1846.

Die Beamten des Ober-Post-Amtes.

Publicandum.

Nachträglich haben zur Ablösung der Neujahrs-Visiten-Karten an uns gezahlt:
41) Kaufmann Herr Aug. Moritz. 42) Kfm. Herr Ludw. Taetz. 43) Hr. Prof. Graßmann. 44) Sprachlehrer Herr Chretien-Bruder. 45) Kfm. Hr. Alexand. Rauch. 46) Kfm. Hr. Grotjohann. 47) Kfm. Herr A. Reinhard. 48) Kfm. Hr. Gribel. 49) Hr. Stadtrath Wegner. 50) Kfm. Hr. Bey. 51) Herr Stadtältester Zitelmann. 52) Kfm. H. Grunow. 53) Kfm. Herr H. Moses. 54) Kfm. Herr Mathias Moses. 55) Herr Konsul F. Bauck.

Stettin, den 1sten Januar 1846.

Die Armen-Direktion.

Mit dem ergebensten Dank für das uns so vielseitig geschenkte Vertrauen, zeigen wir noch die Ablösung der Gratulations-Karten von den Herren:
33) Ober-Landesger.-Rath Müller, und
34) Makler Dadelsen,
hiemit ergebenst an. Der Frauen-Verein.

Officielle Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Ein wegen Verdachts des Diebstahls in Untersuchung befindlicher Soldat ist im Besitz einer goldenen Cylinder-Uhr mit silbernem Zifferblatt und goldener Kette, woran 2 dergleichen kleine Pettschafte, Uhrschlüssel und Haken. Seine Behauptung, daß er solche vor mehreren Tagen gefunden habe, ist unwahrscheinlich geworden; es wird daher der Eigenthümer aufgefordert, sich Behufs seiner kostenfreien Vernehmung bei dem Divisions-Auditeur Justizrath Euen ohne Verzug einzufinden.

Stettin, den 30sten Dezember 1845.

Königliche 3te Division, Divisions-Gericht.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Auguste mit dem Herrn Carl Rendell, beehre ich mich, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Verwittwete F. Piper.

Als Verlobte empfehlen sich
Henriette Strauß.
Albert Haase.

Stettin, den 1sten Januar 1846.

Todesfälle.

Heute früh starb nach kurzem Krankenlager unsere innig geliebte Mutter und Tante, die Wittwe des Branntweinbrenner Martin Rückforth, in Folge Entkräftung. Dies zeigen allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an
die Hinterbliebenen.

Nach dem Rathschlusse des Unerforschlichen entschlief heute mein geliebter Ehegatte, der Kaufmann George Christian Gottfried Kistner, 49 Jahre und 2 Monate alt, welches ich unseren Verwandten und theilnehmenden Freunden gebeugten Herzens hiemit anzeige.
Wollin, den 29sten Dezember 1845.
Sophia Seger, verwittwete Kistner.

Heute Vormittag halb 10 Uhr entriß uns der Tod unsere liebe Marie, in einem Alter von eilf Monaten. Verwandten und theilnehmenden Freunden widmen diese Anzeige
A. Messerschmidt, Apotheker.
Rosalie Messerschmidt, geb. Zitelmann.
Stolp, den 29sten Dezember 1845.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Der dem Feldmesser Staerck gehörige, im Dorfe Gust belegene, unter No. 3 des Hypothekenbuchs verzeichnete Bauerhof, abgeschätzt auf 6217 Thlr. 17 sgr. 11 pf., soll in termino
den 29sten Mai 1846, von Vormittags 11 Uhr ab,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Der Hypothekenschein und die Taxe sind in der Registratur des unterzeichneten Gerichts einzusehen.
Bublitz, den 18ten November 1845.
Königl. Land- und Stadtgericht.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Verkauf zweier Speicher-Grundstücke.

Die gegenwärtigen Besitzer der aneinander grenzenden, an der Oder belegenen Speicher-Grundstücke, No. 46 und 47 der Speicherstraße haben ihre dort beabsichtigte Unternehmung nach einem andern Grundstücke verlegt und beabsichtigen, jene wiederum aus freier Hand zu verkaufen. Zu diesem Behufe habe ich einen Termin auf den 5ten Januar 1846, Nachmittags 3 Uhr, in meinem Büreau angesetzt, zu welchem ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß bei annehmlichem Gebote der Zuschlag sogleich im Termine erfolgt. Die Verkaufs-Bedingungen sind bei mir einzusehen. Die Größe beider Grundstücke beträgt zusammen 20,700 Quadratfuß.
Stettin, den 13ten Dezember 1845.
Triest, Justiz-Commissarius.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Russischen Flachs, Hanf und Juchten bei
Johann Ferd. Berg, gr. Oderstraße No. 12.

Der Merino-Bock-Verkauf in meiner Stammschäferei beginnt mit dem 2ten Januar 1846.
Neu-Mellenthin bei Pyritz, den 18ten Dezbr. 1845.
F. W. Krümling.

Engl. Porter,

double brown stout,
in Gebinden und einzelnen Flaschen billigst bei
Müller & Achilles, Krautmarkt No. 1027.

Spiel-Karten

zu Fabrik-Preisen in der Haupt-Niederlage bei
Müller & Achilles.

Cigarren,

aus den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes, in alter abgelagerter Waare, von 4 bis 50 Thlr. per Mille bei Müller & Achilles.

Für Jagdliebhaber.

Schroot in allen Nrn., feinstes **Jagd- und Büchsenpulver, Kupferhütchen** von Sellier et Bellot und von Dreyse et Collewbusch, billigst bei
Müller & Achilles.

Punsch- und Grog-Essenz,

feinen Jam. Rum, Cognac, Arrac de Goa und Batavia, Extrait d'Absinthe, Maraschino, alle Sorten feinster Wein-Liqueure, doppelte und einfache Branntweine billigst in der Destillation von
Müller & Achilles, Krautmarkt No. 1027.

☞ Grosse Rügenwalder Gänsebrüste ☜
Gänseschmalz pro Pfd. 8 sgr.,
bei Louis Speidel.

☞ Neue Catharinen-Pflaumen ☜
empfiehlt billigst
Louis Speidel, Schulzenstrasse No. 338.

Extra feinen Düsseld.

Punsch-Extract,

feinen Jamaica-Rum, Arrac de Goa, Extrait d'Absynthe, Baseler Kirschwasser, Ital. Maraschino, frische und eingemachte Ananas in Scheiben, frische grüne Pomeranzen, so wie eine Sendung des ersten wirklich frischen Astrachan. Caviars, fetten geräucherten Lachs, Braunschw. Cervelat, Potsd. Leber- und Jauersche Bratwurst empfing und empfiehlt billigst

J. F. Krösing,
oberhalb der Schuhstrasse No 626.

Vermiethungen.

Eine geräumige Stube, parterre, nach dem Hofe gelegen, zum Comptoir sich eignend, ist sogleich zu vermiethen. Näheres Bollwerk No. 6 b.

Schulzenstraße No. 340 ist die 2te Etage, bestehend aus 4 heizbaren Stuben, sogleich oder zum 1sten April zu vermiethen.

Junkerstraße No. 1109 ist die ... bel Etage, von 4 heizbaren Stuben nebst Zubehör, zum 1sten April zu vermiethen.

Ein gut heizbares großes Zimmer ist zu vermiethen gr. Oderstraße No. 12.

Ein Zimmer und Kabinet mit Möbeln ist zu vermiethen zum 1sten Januar 1846. Zu erfahren in der Zeitungs-Expedition.

Im Hause Königsstraße No. 184 ist die aufs Neue in Stand gesetzte 3te Etage, von 3 Stuben, Entree, Kammer, Küche, Keller nebst Zubehör, zur anderweitigen Vermiethung frei; auch kann auf Verlangen eine Treppe höher 1 Stube, Kammer nebst Kochgelegenheit hinzugefügt werden.

Eine Stube nebst Schlafkabinet, parterre, mit auch ohne Möbeln und Pferdestall, ist zum 15ten Januar 1846 zu vermiethen gr. Wollweberstraße No. 574.

Zum 1sten April 1846 sind in meinem neu erbauten Hause Heiligegeiststraße No. 232—33 sämmtliche Quartiere miethsfrei:
- a) unten 2 Läden, der eine nebst Wohnung und Kellerraum,
- b) die 2te und 3te Etage, jede bestehend aus 6 heizbaren Stuben nebst Zubehör, wozu auch Pferdestall zu 3—4 Pferden gegeben werden kann,
- c) die 4te Etage, bestehend aus 2 Quartieren, jedes von 3 Stuben nebst Zubehör,
- d) die 5te Etage, bestehend aus 2 Quartieren, jedes von 2 Stuben nebst Zubehör,
- e) auf dem Hofe 4 Quartiere, jedes von einer Stube, Küche und Kammer. L. Riesopp.

Zum 1sten April c. ist die bel Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kabinets mit Zubehör, im Hause große Oderstraße No. 12 zu vermiethen.

Große Domstraße No. 669 ist eine Stube mit Möbeln zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden kann.

Gr. Wollweberstraße No. 549 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 8 Stuben, Pferdestall, Wagen-Remise 2c., zum 1sten April zu vermiethen.

Gr. Paradeplatz No. 537 ist die 2te, 3te und 4te Etage, jede aus 8 herrschaftlichen Zimmern und allem sonstigen Zubehör, zum 1sten April kommenden Jahres zu vermiethen.

Die 4te Etage meines Hauses Pladdrin No. 100 ist am 1sten April d. J. zu vermiethen.
Albert Engelbrecht.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Knabe, der Lust hat das Friseurgeschäft zu lernen, kann sich melden bei **Henry**, Coiffeur parisien.

Ein Lehrling fürs Material-Waaren-Geschäft, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet sofort ein Unterkommen bei Alb. Kintop.

Anzeigen vermischten Inhalts.

In der Manège Frauenstraße No. 908 wird morgen Sonnabend nach Trompeten-Musik geritten. Anfang 7 Uhr. Entree $2\frac{1}{2}$ sgr.
F. Preuße, Stallmeister und Lehrer der Reitkunst.

Für ein reinliches Geschäft wird zum 1sten April k. J. ein Laden nebst Zubehör zu miethen verlangt. Adressen erbittet man sub **H. 45** im Intelligenz-Comptoir.

Heute Freitag Abend von 5 Uhr an Frikassee von Hühnern mit Fleurons, à Portion 5 sgr.
Zierholz, Koch, Frauenstraße No. 891, Altböterberg-Ecke.

Frische Austern erhielt per Post von Hamburg und verabreicht dieselben in seinem Restaurations-Lokal billigst J. W. Kuntz, Traiteur, Grapengießerstraße No. 167.

Mein Comptoir ist von heute an auf dem Klosterhofe No. 1159, im Hause des Sattlermeister Herrn Korth, auf dem Hofe 1 Treppe hoch.
Stettin, den 31sten Dezember 1845.
H. Rohden.

Ich zeige hiermit ganz ergebenst an, daß ich unter der Firma Carl Hartwig auf hiesigem Platze ein Waaren-Speditions- und Commissions-Geschäft eröffnet habe. Stettin, den 2ten Januar 1846.
Carl Hartwig.
Mein Comtoir ist Fischmarkt- und Aschgeberstraßen-Ecke No. 959—60, 1ste Etage.

Meinen geehrten Kunden erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Wohnung von der Breitenstraße No. 353 nach der großen Papenstraße No. 453 verlegt habe, und erlaube mir um ferneres Wohlwollen zu bitten. Stettin, den 1sten Januar 1846.
F. W. Böhn, Schuhmachermstr.

Die Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft, genehmigt durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 31sten Oktober vorigen Jahres und gegründet auf ein Kapital von drei Millionen, übernimmt Versicherungen gegen Feuer-, See- und Stromgefahr für Mobilien, Immobilien, Waaren, Schiffe, Winterlager derselben 2c. und bietet sowohl durch ihre dem Assuranz-Interesse entsprechenden Bedingungen als durch die Billigkeit ihrer Prämien dem Versicherten die beste Gewähr gegen einen über ihn verhängten Schaden. Wir empfehlen dieselbe daher zu Aufträgen für die erwähnten Sicherungen und bitten, die erforderlichen Antrags-Formulare auf unserm Büreau, gr. Oderstraße No. 8, in Empfang nehmen zu wollen. Stettin, den 1sten Januar 1846.
Die Direktion.
Lemonius. Noehmer.

Allen Freunden und Bekannten wünscht zum neuen Jahr viel Glück und Wohlergehen
Schulze.
Naumburg am Bober, den 1sten Januar 1846.

In einem Monat
ein fertiger Guitarrenspieler nach Noten zu sein.
Darauf Reflektirende belieben Karten, gültig für den Cursus von 30 Stunden, à 2 Thlr. 15 sgr., zu lösen bei H. George, Klosterhof No. 1131, eine Treppe.

1 Thaler Belohnung.

Wer mir den Thäter, der am 29sten d. M., zwischen 6 und 7 Uhr Abends, von meiner Hausthüre einen messingenen Drücker gestohlen hat, so nachzuweisen vermag, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, erhält obige Belohnung. G. E. Nebel, Baumstraße No. 1022.

Am Sonntage nach Neujahr, den 4. Januar, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Rektor Cazalet, um $8\frac{3}{4}$ U.
" Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Beerbaum, um $1\frac{1}{2}$ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Schiffmann, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Moll, um 9 U.
" Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Moll.
Donnerstag den 8. Januar. Nachmittags 4 Uhr Herr Prediger Moll: Missionsgottesdienst.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um $8\frac{3}{4}$ U.
Herr Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
Herr Prediger Mehring, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

Im Johannis-Kloster-Saale: Predigt und heil. Abendmahl Vorm. um 9 Uhr. Die Vorbereitung geschieht am Sonnabend um $11\frac{1}{2}$ Uhr durch den Herrn Prediger Mehring.

Getreide-Markt-Preise

Stettin, den 31. Dezember 1845

Weizen,	2	Thlr.	25	sgr.	bis	2	Thlr.	$27\frac{1}{2}$	sgr.
Roggen,	1	"	25	"	"	1	"	—	
Gerste,	1	"	10	"	"	1	"	$11\frac{1}{4}$	"
Hafer,	1	"	$2\frac{1}{2}$	"	"	1	"	$3\frac{3}{4}$	"
Erbsen,	2	"	$7\frac{1}{2}$	"	"	2	"	$11\frac{5}{6}$	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 30. Dezember 1845.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$	$97\frac{3}{4}$
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	$84\frac{3}{4}$	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$	96
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$95\frac{3}{4}$
Grossh. Pos. do.	4	—	102
do. do.	$3\frac{1}{2}$	95	$94\frac{1}{2}$
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$96\frac{3}{4}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{4}$
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	98	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{2}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{1}{2}$	11
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	—	116
do. do. Prior.-Obl.	4	$99\frac{1}{4}$	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	$92\frac{1}{4}$	—
do. do. Prior.-Obl.	4	$96\frac{3}{4}$	$96\frac{1}{4}$
Rheinische Eisenbahn	—	$85\frac{1}{2}$	—
do. Prior.-Obl.	4	—	$96\frac{3}{4}$
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	—	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	$117\frac{3}{4}$	$116\frac{3}{4}$
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	—
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—
Niedersch. Mk. v. e.	4	—	—
do. Priorität	4	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{4}$